

Kasachstan - wie weiter?

Gestern hatten wir die ersten Wellen der Ereignisse beleuchtet, die dort seit Jahresbeginn vor sich gegangen waren. Heute hat sich die Lage [dort kardinal verändert](#). - Luckyhans, 6.1. 2022 -----

Kurz zurück zum gestrigen Tage. Die monate-/jahrelange Vorbereitung der "Opposition" im Lande durch äußere Kräfte (CIA, MI-6 über US-Botschaft, US-Aid usw. sowie deren Vasallen im Daesh und in der Ukraine) hatten mit der Energie-Preisverdopplung zum Jahresanfang im westkasachischen Erdölfördergebiet und den daraus resultierenden Volks-Protesten einen willkommenen Anlaß gefunden, eine "passende Antwort" auf Wladimir Putins Vorschläge zur Gewährleistung der Sicherheit seines Landes und zur Vorbereitung des bevorstehenden Treffens mit Präsident Joe Biden vor aller Welt auszubreiten.



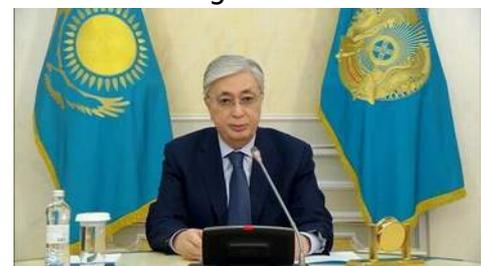
Ja, es waren genau diese Kräfte, die ehemaligen Kämpfer des Daesh und deren Angehörige, die zusammen mit irreführenden und alkoholisierten Dorfbewohnern den Kern der "Protestler" bildeten. Sichtbar u.a. an der außerordentlichen Brutalität des Vorgehens, an der völlig sinnlosen Zerstörungswut (Brandschatzung der öffentlichen Gebäude statt der vorgesehenen Besetzung, Ausrauben von Läden usw.) und auch an einzelnen geköpften ermordeten Polizisten, wer da unter anderem tätig war.



Jedoch fehlten klare Strukturen, es fehlten vorbereitete Führungskader, "Lichtgestalten", welche für eine neue Ordnung stehen konnten. Hier war die Oppositions-Entwicklung noch nicht weit genug fortgeschritten, waren die Ergebnisse der Minsker Ereignisse vor 2 Jahren nicht aufgearbeitet.

Auffällig war, daß gestern in Alma-Ata (und nur dort) die Ordnungskräfte sich weitgehend zurückgezogen hatten, um den "Protestlern" die Möglichkeit zu geben, ihr wahres Gesicht zu zeigen. Was auch vollständig gelungen ist - die Ergebnisse kann jeder auf dem Durohr ausgiebig betrachten, es gibt hunderte Videos von den Ausschreitungen. Die ganze Nacht hindurch gab es Schießereien in der ganzen Stadt, Läden wurden geplündert und in Brand gesteckt, Infrastrukturen zerstört, Banken ausgeraubt usw. - sogar der Flugplatz war zeitweise in der Hand der Banden und ist weitgehend zerstört.

Am Abend hatte Präsident Tokajew nochmal bekräftigt, daß er an seinem Platz bleiben wird und hart gegen die Gesetzesbrecher vorgehen will. Gleichzeitig deutete er mögliche demokratische Veränderungen im Staatsaufbau an.



Sodann verabschiedete er den früheren Präsidenten Nasarbajew aus dem Sicherheitsrat des Landes, übernahm selbst dessen Leitung und verkündete den Ausnahmezustand.

In der Nacht zogen von mehreren Seiten gleichzeitig die Truppen der auf der Seite des Präsidenten stehenden Armee kämpfend in die Stadt ein, nahmen den Flugplatz wieder unter Kontrolle und konnten bis auf wenige Widerstandsnester, wo noch geschossen wurde, zum Morgen die Ordnung einigermaßen wiederherstellen.

Präsident Tokajew erwies sich - anders als bisher - in der Stunde der Bewährung als ein sehr energischer Politiker, der den ausländischen Einfluß auf die Ereignisse erkannt hat

te und dementsprechend die ODKB-Staaten um Hilfe anrief (dies kann nur bei ausländischen Angriffen erfolgen, nicht aber bei innerstaatlichen Auseinandersetzungen). Alle ODKB-Mitglieder - Armenien, Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Georgien, Weißrußland - setzten auch Truppen in Bewegung; die russischen Truppen waren als erste gezielt vor Ort, da dort im Weltraum-Bahnhof Baikonur immernoch erhebliche russische Werte lagern.



Sicherlich wird es noch ein paar Turbulenzen geben dort, bis sich alles wieder beruhigt, aber einiges kann schon jetzt prognostiziert werden. Also:

Wie sind diese Ereignisse nun zu bewerten?

1. Von Seiten der ausländischen Kuratoren ist das Ganze voll in die Hose gegangen. Die jahrelang aufgebauten Gruppierungen der kampfbereiten "Opposition" sind weitgehend "verheizt", die "majdan-üblichen" politischen Ziele (außer zeitweiligem Chaos) in Almaty wurden nicht erreicht.

Ein Umsturz gelang nicht, eine Chaotisierung mit nachfolgender Fremdherrschaft wie in der Ukraine (Lenkung des Landes über die US-Botschaft) ebenfalls nicht.

Die zweite dicke Niederlage der westlichen Großmachtspolitik innerhalb von 3 Jahren.



2. Innerkasachisch hat der Clan des ehemaligen Präsidenten Nasarbajew eine schwere Schlappe hinnehmen müssen; der "Jelbasy" äußert sich nicht mehr öffentlich und zieht sich wohl gänzlich auf seine umfangreichen Besitzungen im Ausland zurück.

Damit wird auch die "Pendel-Politik" zwischen Rußland und dem Westen ein Ende finden, die hauptsächlich vom Nasarbajew-Clan betrieben worden war.

Kasachstan wird sich künftig näher an Rußland anlehnen.

3. Die ODKB hat bewiesen, daß die Organisation bereit und in der Lage ist, satzungsgemäß auch militärisch einzugreifen, wenn dies erforderlich ist. (beim dem jüngsten Berg-Karabach-Konflikt waren daran Zweifel aufgetaucht)

Auch wenn dies nicht unbedingt notwendig gewesen wäre, denn die kasachische Armee hat die Lage weitgehend im Griff. Aber es ging in die politische Demonstration...

4. China hat eine bemerkwerte Ruhe bewiesen; es hat keinerlei Anstalten gemacht, die Ereignisse zu kommentieren oder gar dort einzugreifen, obwohl direkter Nachbar, und ein Teil Kasachstans von Uiguren bewohnt wird, die in China eine Art nationale Opposition (des Westens) spielen.

Auffällig: auch Sultan E. hatte dieser Tage Wasser im Mund und sich gar nicht zum Thema Kasachstan geäußert.

5. RF-Präsident Putin geht aus diesen Ereignissen kurz- und auch mittelfristig als klarer Sieger hervor, denn seine Vorschläge zur Sicherheit sind durch die Vorgänge in ihrer Notwendigkeit einer Regelung klar bestätigt worden - ein wichtiges geopolitisches Signal.

Seine Verhandlungsposition für den 10. Januar ist klar gestärkt.



Und die 7600 km lange offene Südgrenze der RF mit Kasachstan wird wieder sicher. Möglicherweise wird auch ein Dreier-Bündnisstaat entstehen...

6. Die kasachischen Uran-Lagerstätten und andere Rohstoffquellen kommen mittelfristig wieder in geordnete Hände, denn die kasachischen Clans haben die Naturressourcen des Landes freigiebig an ausländische Konzerne verschachert, oft für einen kleinen eigenen Anteil an den Gewinnen.

Uranerz-Förderung 2018 in Tonnen, nach Ländern

Добыча урана в мире (2018 год, тонны)		
	1. Казахстан	21 705
	2. Канада	7 001
	3. Австралия	6 517
	4. Намибия	5 525
	5. Нигер	2 911
	6. Россия	2 904
	7. Узбекистан	2 404
	8. Китай	1 885
	9. Украина	1 180
	10. США	582

7. Der Westen hat einen wichtigen potentiellen Störfaktor gegen Rußland verspielt.

Und die anderen ehemaligen Sowjetrepubliken haben demonstriert bekommen, daß sie einen mächtigen Verbündeten haben können, wenn sie wollen - freilich um den Preis einer engeren Anbindung an die Interessen Rußlands.

8. Es gibt sogar Stimmen, die einen allmählichen Machttransfer, wie er in Kasachstan ausprobiert worden war, in Frage stellen: es könne immer nur einen "Herrscher" geben, wie sich zeigt.

Das Thema "Transfer" wird in Bezug auf Rußland von den westlichen Massenmedien ständig moussiert, obwohl es keinerlei Anlaß dazu gibt: denn niemand wird auf halbem Wege und unter Beschuß die Pferde wechseln...

9. Im Weltnetz sind Bilder aufgetaucht, nach denen die Opposition im Westen Kasachstans ihren Widerstand einstellen will und sich mit den bisherigen Ergebnissen - neue Regierung, gemäßigte Energiepreise, klare Machtregelung - vorerst zufrieden gibt; sie erkennt Tokajew als ihren neuen Führer an.

